

Sexualisierte Gewalt gegen pflegebedürftige Menschen

Schamgrenzen

KURZBESCHREIBUNG

Ursachen für Schamgefühle und Schamgrenzen sind individuell unterschiedlich. Sie werden beispielsweise durch die Sozialisation und die Erziehung beeinflusst. Dabei spielen auch kulturelle, religiöse oder biografische Aspekte eine Rolle. Unter anderem sind mit Körper, Intimität und Sexualität verbundene Themen schambehaftet. Werden Schamgrenzen verletzt, kann das eine Form sexualisierter Gewalt sein. Für einen möglichst guten Schutz von Schamgrenzen und einen angemessenen Umgang mit Schamgefühlen sind ein Bewusstsein für individuelle Schamgrenzen und eine sensible Vorgehensweise wesentlich.

Das Arbeitsblatt soll eine kritische Reflexion darüber anregen, wo Schamgrenzen liegen können und wie sie geschützt werden können.

DURCHFÜHRUNG

Zielgruppe

- Beschäftigte in stationären Pflegeeinrichtungen
- Auszubildende für Pflegeberufe

Zeit

- Arbeitsblatt: 15 Minuten
- Diskussion: 45 Minuten

Ablauf

Vorbereiten

- Material bereitlegen: Arbeitsblatt, Stifte, Karteikarten, Flipchart/Tafel/Pinnwand
- Intention der Aufgabe und Diskussion sowie Vorgehen erläutern

Durchführen

- Arbeitsblatt lesen und Beispiele ergänzen
- einige Aspekte aufgreifen und in der Gruppe diskutieren, ...
 - was Scham ist, woher sie kommt, was Anzeichen sind und warum sie nützlich ist
 - wo Schamgrenzen liegen können
 - warum man eigene Schamgrenzen reflektieren sollte
 - was helfen kann, Schamgrenzen anderer wahrzunehmen
 - warum der Schutz von Schamgrenzen wichtig ist und was dazu beitragen kann
 - wie man damit umgeht, wenn Schamgrenzen überschritten wurden
 - wann oder warum Schamgrenzen bei der Pflege nicht vollständig gewahrt werden können
- Ideen auf einem Flipchart, einer Tafel oder Pinnwand sammeln

Nachbereiten

- Ergebnisse der Diskussion in Leitungsrunden/Qualitätszirkel einbringen und ggf. für die Erarbeitung interner Richtlinien zum Umgang mit Scham oder eines Verhaltenskodex nutzen

WEITERE INFORMATIONEN

ZQP-Arbeitsmaterial zur Pflege-Charta mit Arbeitsblättern für die Gruppenarbeit zum Beispiel zum Thema Privatheit und Intimsphäre: www.zqp.de/pflege-charta

ZQP-Ratgeber „Scham“ mit Informationen zum Thema Scham: www.zqp.de/scham-pflege

Baatz-Kolbe, C. (2019). Scham: Die vernachlässigte Emotion in der stationären Altenpflege (Dissertation). Kassel: Universität Kassel. <https://doi.org/10.17170/kobra-202006111344>



Sexualisierte Gewalt gegen pflegebedürftige Menschen

Schamgrenzen

AUFGABE

Schamgefühle und Schamgrenzen sind individuell unterschiedlich. Was eine Person vielleicht tief beschämt, stört eine andere nicht. Scham wird meist nicht angesprochen. Bewusstsein und Sensibilität sind daher wichtig, um die Schamgrenzen pflegebedürftiger Menschen im Alltag und bei der Pflege möglichst gut zu schützen.

Ergänzen Sie die folgenden Beispiele um weitere Situationen, die Scham auslösen können. Notieren Sie, welche konkreten Maßnahmen Ihnen zum Schutz der Schamgrenzen pflegebedürftiger Menschen einfallen.

Schamgrenzen reflektieren

sich nackt zeigen müssen

Kommentare über den eigenen Körper hören

(unerwartet) umarmt werden

mitbekommen, wie jemand sich selbst befriedigt

Schamgrenzen schützen

Körperteile bedecken, die gerade nicht gewaschen werden

auf respektvolle Wortwahl achten

Wunsch respektieren, nicht gestört zu werden

